

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS





Entdecken Sie mehr auf
www.gtvh.de

VON DER FREIHEIT

Martin Luther lesen

MIT AUSZÜGEN IN LEICHTER SPRACHE,
ÜBERTRAGEN VON ANNE GIDION UND JOCHEN ARNOLD

IM AUFTRAG DER EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE IN WÜRTEMBERG
HERAUSGEGEBEN VON CHRISTIANE KOHLER-WEISS

GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen. 1520,
aus: Martin Luther. *Ausgewählte Schriften*, herausgegeben von Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling, Band 1: *Aufbruch und Reformation*, S. 238-263, © Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 1995. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Insel Verlag Berlin.

2. Auflage, 2016
Copyright © 2016 Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Druck und Einband: Těšínská tiskárna, a.s., Český Těšín
Printed in Czech Republic
ISBN 978-3-579-08240-0

www.gtvh.de

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort der Herausgeberin Christiane Kohler-Weiß | 7 |
| Auszüge von Luthers Freiheitsschrift in Leichter Sprache, übertragen von Anne Gidion und Jochen Arnold | 12 |
| Martin Luther Von der Freiheit eines Christenmenschen 1520 | 34 |



Vorwort der Herausgeberin

Martin Luther lesen lohnt sich. Und die Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen« lohnt sich ganz besonders. Aus drei Gründen ist das so:

Erstens weil das Thema jeden Menschen angeht: Freiheit ist eine Grundsehnsucht des Menschen. Die Beschäftigung mit Luthers Freiheitsschrift kann deshalb für jeden Menschen zum persönlichen Gewinn werden.

Zweitens wegen ihrer Relevanz für den gegenwärtigen gesellschaftlichen Diskurs. Freiheit ist einer der höchsten Werte unserer Gesellschaft. Sie ist sowohl Identitätsmerkmal der westlichen Moderne als auch grundlegend für das Selbstverständnis des Christentums. Luthers Theologie entfaltet die Freiheit als geschenkte Freiheit, als innere Freiheit des Glaubens, als Freiheit von Sünde und Angst und als Freiheit zur Übernahme von Verantwortung. Dieses Verständnis von »christlicher Freiheit« ist mit unserem heutigen Freiheitsverständnis also nicht identisch. Gerade darum kann die Beschäftigung mit Luthers Freiheitsschrift den gegenwärtigen Diskurs zum Thema »Freiheit« und ihren Gefährdungen bereichern.

Drittens eignet sich die Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen« ganz besonders für das ökumenische Gespräch, weil sie ein Verständigungsversuch Luthers mit dem Papst war. Walter Kardinal Kasper bezeichnet diese Schrift in seinem Buch über Martin Luther als die »sympathischste seiner reformatorischen Hauptschriften«. Und auch in der orthodoxen Theologie gibt es Stimmen, die die Auseinandersetzung mit dieser Schrift für besonders lohnend halten.

Christinnen und Christen können in dieser Schrift wieder neu entdecken, welche Freiheit ihnen der Glaube schenkt. Und sie können darüber mit anderen Menschen aller Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen ins

Gespräch kommen. Zu diesem Gespräch lädt die Aktion »Baden-Württemberg liest Luther« aus Anlass von 500 Jahren Reformation ein. In deren Kontext steht die Sonderveröffentlichung von Luthers Freiheitsschrift. Außerdem trägt sie dem Anliegen der Inklusion Rechnung. Seit 2009 ist das »Übereinkommen der UN über die Rechte von Menschen mit Behinderungen« in Deutschland verbindlich, und seit 2015 gibt es den *Aktionsplan der Württembergischen Landeskirche* und ihrer Diakonie »Inklusion leben«. Auch die Landesregierung von Baden-Württemberg hat 2015 einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Baden-Württemberg verabschiedet. Diese Übereinkommen verpflichten uns dazu, die Inklusion von Menschen mit eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten systematisch zu fördern. Barrieren zu kulturellen Veranstaltungen, zu Bildungsangeboten und zu religiösen Angeboten sind abzubauen. Menschen mit Behinderungen haben ein »Recht auf Verstehen«, auch im Hinblick auf komplexe Inhalte. Eine Möglichkeit, die Barrierefreiheit auf dem Feld der Kommunikation zu verbessern, ist die »Leichte Sprache«. Sie folgt klaren Regeln, die von der Selbsthilfebewegung von Menschen mit geistigen Behinderungen erarbeitet wurden. Um Menschen mit eingeschränktem Leseverständnis von der Aktion »Baden-Württemberg liest Luther« nicht auszuschließen, wurde Luthers Freiheitsschrift in Leichte Sprache übertragen. Zentrale Passagen dieser Übertragung haben wir für diese Veröffentlichung ausgewählt.

Bei allen Kommunikationsformen, die mehr sind als die bloße Vermittlung von Information, ist Leichte Sprache eine Herausforderung. Die Kriterien der Leichten Sprache auf die sowohl poetisch reiche als auch theologisch dichte Gedankenführung Luthers anzuwenden, ist alles andere als »leicht«. Die Gefahr, entweder in eine Kindersprache zu verfallen oder bei einem trivialen »Luther light« zu landen, war uns durchaus bewusst. Dem stand aber die Überzeugung gegenüber, dass es sich lohnt, Luthers Gedankengänge auch Menschen zugänglich zu machen,

die sie in heutigem Deutsch nicht selbstständig erfassen könnten. Und dies sind keineswegs nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch Menschen mit Migrationshintergrund und zahlreiche Jugendliche und Erwachsene, die einfach noch nie einen theologischen Text gelesen haben. Die Leichte Sprache bietet ganz eigene Möglichkeiten des Verstehens, weil sie dazu nötigt, die Dinge auf den Punkt zu bringen. Durch den Abdruck zweier Textfassungen kann der Vergleich beider Texte zum Gesprächseinstieg werden. Die vorliegende Übertragung von Luther in Leichte Sprache lädt dazu ein, selbst nach möglicherweise noch treffenderen leichten Formulierungen für Luthers theologische Gedanken zu suchen. Die Grundüberzeugung dieser Veröffentlichung lautet: Es gibt einen gemeinsamen Nenner zwischen der Leichten Sprache und dem Anliegen reformatorischer Theologie. Dieses Anliegen ist: Unabhängig von Bildungsgrad und kognitiven Fähigkeiten soll es allen Menschen möglich sein, selbst zu entdecken und zu verstehen, was Gott für uns tut.

Die Übertragung von Luthers Freiheitsschrift in Leichte Sprache wurde in diakonischen Einrichtungen in Württemberg erprobt. Die Überprüfung von Texten durch Fachleute mit Schwierigkeiten beim Lesen gehört zu den Standards der Leichten Sprache. Die Rückmeldungen aus den verschiedenen Einrichtungen waren sehr differenziert und ermutigend. Manche Gruppen haben sich mehrere Nachmittage intensiv mit verschiedenen Textpassagen beschäftigt. Didaktische Materialien des Diakonischen Werks Württemberg erwiesen sich dabei als sehr hilfreich. Aus der Karlshöhe Ludwigsburg wurde berichtet: *»Die Beschäftigung mit der lutherischen Freiheitsschrift war interessant und anregend. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner waren ganz bei der Sache und haben aufmerksam zugehört, nachgedacht, herzlich mitdiskutiert und ihre Kommentare gegeben.«* Viele dieser Kommentare bereichern nun die Textpassagen in Leichter Sprache und eröffnen auf diese Weise den Dialog über

Luthers Schrift. Wo ein gemeinsames Gespräch über den Luthertext aufgrund von mehrfachen Behinderungen nicht möglich war, wurden den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung Kerngedanken Luthers in Leichter Sprache in einer Andacht zugänglich gemacht. Aus dem Sonnenhof Schwäbisch Hall wurde berichtet: *»Ich wählte die zentrale – paradox/dialektisch formulierte – Doppelthese Luthers aus, die ... ganz hervorragend in Leichte Sprache übertragen wurde ... Ich habe diesen Gedanken gewählt, weil Menschen, die oft ihr Leben ganz auf ihrer Wohngruppe verbringen, neben ihren Einschränkungen gerade auch unter ihrer Immobilität leiden.«*

Allen, die zu der Entstehung dieser Veröffentlichung beigetragen haben, danke ich sehr herzlich. Dies sind vor allem Pastorin Anne Gidion vom Gottesdienstinstitut der Nordkirche, und Prof. Dr. Jochen Arnold, Direktor des Michaelisklosters in Hildesheim. Beide haben sich mit theologischem Sachverstand, Sprachgefühl, Begeisterung und der nötigen Ausdauer der Herausforderung gestellt, die ganze Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen« in Leichte Sprache zu übertragen. Des Weiteren danke ich Gerhard Ziener, dem stellvertretenden Direktor des Pädagogisch-Theologischen Zentrums in Stuttgart Birkach, der seine religionspädagogische Expertise in die Überarbeitung des Textes einbrachte. Auch Dr. Frank Zeeb, Referatsleiter »Theologie, Kirche und Gesellschaft« beim Evangelischen Oberkirchenrat in Stuttgart, und Dr. Joachim Rückle, Abteilungsleiter »Theologie und Bildung« beim Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V., haben das Projekt mit Rat und Tat gefördert. Für die Vermittlung des Textes an Einrichtungen der Diakonie danke ich Gudrun Bosch und Anna Feuersänger, beide theologische Referentinnen im Diakonischen Werk Württemberg. Die Erprobung des Textes mit Fachleuten für Leichte Sprache haben angeleitet: Martin Hauser und Beate Kurrle von der Karlshöhe Ludwigsburg, Cornelia Eberle und Muriel

Müth von der Samariterstiftung Nürtingen, Nancy Bullard-Werner und Thomas Leicht von der Diakonie Stetten e.V. und Andreas Vogt vom Sonnenhof e.V. Schwäbisch Hall. Herzlich gedankt sei allen Männern und Frauen, die Luthers Text in Leichter Sprache auf die Probe stellten und ihre Kommentare dazu abgaben. Schließlich danke ich Diedrich Steen, dem Programmleiter für den Bereich »Fachbuch« im Gütersloher Verlagshaus, der das Anliegen, Luther in Leichte Sprache zu übertragen, von Anfang an schätzte und dann auch eine für Leserinnen und Leser kostengünstige Form der Veröffentlichung ermöglichte. Ich möchte aber auch nicht versäumen, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Dank zu sagen, die das Projekt mit Mitteln für das Reformationsjubiläum förderte.

Zu dieser Veröffentlichung und der ganzen Aktion »Baden-Württemberg liest Luther« finden Sie zahlreiche Materialien im Internet. Sie sind unter http://www.ideen2017.de/html/thema_freiheit.html abrufbar. Neben didaktischen Materialien finden sich dort auch ein Text von Jochen Arnold und Anne Gidion zu den hermeneutischen Fragen der Übertragung von Luthers Freiheitsschrift in Leichte Sprache sowie der ganze Text der Lutherschrift in Leichter Sprache. Das letzte Wort sollen die »Übersetzerin« Anne Gidion und der »Übersetzer« Jochen Arnold haben: *»Wir bemühen uns um Fluss, um Leichtigkeit im besten Sinne des Wortes und hoffen, dass Luthers zentrales Werk in seiner aktuellen Relevanz dadurch einen noch besseren Weg zu den Menschen unserer Gegenwart findet.«*

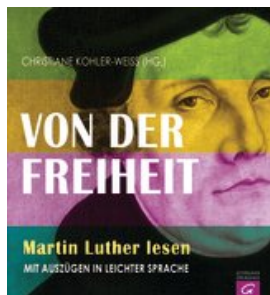
Allen eine gesegnete Lutherlektüre und geistreiche Gespräche!

Dr. Christiane Kohler-Weiß,

Beauftragte für das Reformationsjubiläum

in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE



Christiane Kohler-Weiß

Von der Freiheit

Martin Luther lesen. Mit Auszügen in Leichter Sprache

Paperback, Broschur, 64 Seiten, 15,0 x 16,5 cm

ISBN: 978-3-579-08240-0

Gütersloher Verlagshaus

Erscheinungstermin: September 2016

Eine der wichtigsten Schriften Luthers in Leichter Sprache

»Baden-Württemberg liest Luther« – so heißt die für 2017 organisierte Kampagne der Evangelischen Landeskirchen in Württemberg und Baden. In ihrem Mittelpunkt steht Luthers Schrift »Von der Freiheit eines Christenmenschen.« Die Neuausgabe dieser Flugschrift lädt ein zu einer aktualisierenden Auseinandersetzung mit den wichtigsten Gedanken des Reformators. Sie enthält den Luthertext, der darüber hinaus in Auszügen in einer Übertragung in Leichter Sprache angeboten wird. Ein niederschwelliges Angebot, reformatorische Freiheit zu entdecken.

Die Abgabe des Heftes erfolgt nur in 10er Einheiten - die Bestellnummer der 10er Einheit lautet 978-3-579-90313-2 (15,90 € (D))



[Der Titel im Katalog](#)